

stances, p. 111–120. Warschau. * Deckert, G. (1968): Der Feldsperling. Neue Brehm-Bücherei 398. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt. * Gauhl, F. (1984): Ein Beitrag zur Brutbiologie des Feldsperlings (*Passer montanus*). Vogelwelt 105: 176–187. * Höster, P. (1985): Untersuchungen zur Brutbiologie des Feldsperlings (*Passer m. montanus* L.) und seine Bedeutung als Bioindikator. Luscinia 45: 135–180. * Hudde, H. (1997): *Passer montanus* – Feldsperling. In: Glutz von Blotzheim & Bauer (Bearb.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas 14: 162–219. * Löhrl, H. (1978): Höhlenkonkurrenz und Herbst-Nestbau beim Feldsperling (*Passer montanus*). Vogelwelt 99: 121–131. * Masello, J. F., G. A. Pagnossin, G. E. Palleiro & P. Quillfeldt (2001): Use of miniature security cameras to record behaviour of burrow-nesting birds. Die Vogelwarte 41: 150–154. * Scherner, E. R. (1972): Untersuchungen zur Ökologie des Feldsperlings (*Passer montanus*). Vogelwelt 93: 41–68. * Summers-Smith, J. D. (1995): The Tree Sparrow. Guisborough.

Stefan Flörchinger

Anschrift des Verfassers: Waldstraße 15, D-67376 Harthausen, Germany
(e-mail: stefan.floerchinger@t-online.de)

Sehr weit entfernte Fremdansiedlung eines jungen Turmfalken (*Falco tinnunculus*)

Am 23. Mai 1993 beringte H.-G. KAATZ 4 nestjunge Turmfalken bei Tellingstedt (54.13 N, 09.17 E), Kreis Dithmarschen in Schleswig-Holstein. Einer dieser Turmfalken (weiblich) mit der Ring-Nr. Helgoland 5296757 wurde am 4. Juli 1994 als Brutvogel in Seinansuu/Seinajoki, Vaasa, Finnland (62.47 N, 22.50 E) gefangen und freigelassen. Die Entfernung zwischen

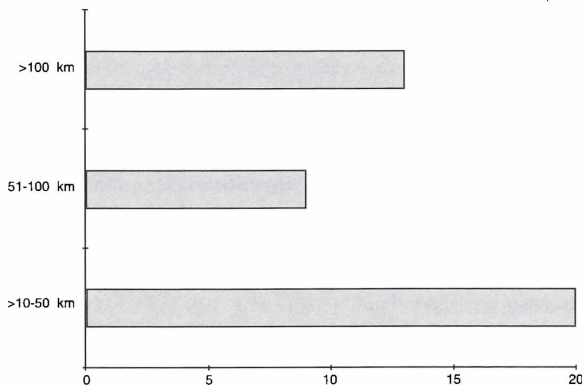


Abb.: Anzahl Fremdansiedlungen von Turmfalken (s. Text) in Entfernungen > 10 km vom Geburtsort.
Fig.: Number of settlements of Kestrels in foreign areas (s. text) at distances of > 10 km from the birthplace.

Geburts- und Brutort beträgt 1231 km in Richtung NNE. Für Norddeutschland ist das die weiteste bislang bekannt gewordene Fremdbrutort-Entfernung (zur Terminologie vgl. BERNDT & WINKEL 1983) bei insgesamt 1678 Wiederfunden des Zeitraums 1909 bis 6.5.2002 aus der Datenbank des Instituts für Vogelforschung, Wilhelmshaven (FOKEN briefl., Näheres zum Gebietsbereich vgl. FOKEN 1994).

Das Ringfundmaterial enthält 13 Daten, die weiter entfernte Fremdansiedlungen betreffen könnten, und zwar nach folgenden Auswahlkriterien: > 100 km entfernter Wiederfund/fang nestjung beringter Turmfalken im 2. Kalenderjahr zur Brutzeit Mai/Juni (Median = 150 km). Die weiteste Entfernung beträgt 818 km (südwärts gerichtet). Zu möglichen Fremdansiedlungen in Entfernungskategorien < 100 km s. Abb.

Befunde des publizierten Materials aus der Beringungsregion der Vogelwarte Hiddensee (PETER & ZAUMSEIL 1982a, PÖRNER 1983) sowie der Landesavifaunen Deutschlands (mit Ringfunden) liegen im Rahmen der im vorigen Absatz mitgeteilten Daten. GLUTZ et al. (1971) nennen zu „möglichen Neuansiedlungen in beachtlicher Entfernung vom Geburtsort“ einen maximalen Fall von „900 km SW“ aus der finnischen Population.

Nach der Familienauflösung (meist im Juli) wandert der größte Teil der Jungvögel ab, und zwar in alle Richtungen (PÖRNER 1983, KOSTRZEWA & KOSTRZEWA 1993). PÖRNER (1983) machte anhand zweier Fernfunde darauf aufmerksam, dass wohl ein Teil dismigrierender Vögel „bereits im Winter das zukünftige Brutrevier“ besetzt. Geburtsbrutortstreue variiert zwischen 1 und 12 % (u.a. PETER & ZAUMSEIL 1982b, PÖRNER 1983), wobei sich die relativ große Spanne u.a. durch die fehlende Festlegung erklären dürfte, ab welcher Entfernung man von einem „Fremdbrutort“ im Gegensatz zum „Geburtsbrutort“ spricht.

Die uns für eine Durchsicht zur Verfügung gestellten Ringfund-Datensätze des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, Wilhelmshaven, verdanken wir Herrn W. FOKEN via Prof. Dr. F. BAIRLEIN.

Summary

A very distant settlement of a young Kestrel (*Falco tinnunculus*) in a foreign area.

A Kestrel ringed as a pullus female in Schleswig-Holstein, Germany, in 1993 was controlled by a ringer as a breeding bird in Finland in 1994. The distance between the birthplace and the foreign-breeding-place is 1231 km in a NNE direction.

Literatur

Berndt, R., & W. Winkel (1983): Öko-ornithologisches Glossarium. Vogelwelt, Beih. 3. Berlin. * Foken, W. (1994): Beringungsübersicht des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ (1909-1992). Vogelwarte 37: 247-252. * Glutz von Blotzheim, U.N., K.M. Bauer & E. Bezzel (4, 1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Frankfurt/Main. * Kostrzewa, R., & A. Kostrzewa (1993): Der Turmfalke. Wiesbaden. * Peter, H.-U., & J. Zaumseil (1982a): Wiederfindauswertung von im Bezirk Gera beringten Turmfalken, *Falco tinnunculus* L., unter besonderer Berücksichtigung der Beringungsergebnisse in der Turmfalkenkolonie bei Jena - Göschwitz. Thür. Ornithol. Mitt. 28: 17-28. * Dies. (1982b): Populationsökologische Untersuchungen an einer Turmfalkenkolonie (*Falco tinnunculus*) bei Jena. Ber. Vogelwarte Hiddensee 3: 5-17. * Pörner, H. (1983): Zur Dismigration des Turmfalken (*Falco tinnunculus*). Ber. Vogelwarte Hiddensee 4: 61-72.

Günther Busche und Hans-Georg Kaatz

Anschriften der Verfasser:

G.B., Hochfelder Weg 49, D-25746 Heide (eMail: gibusche@t-online.de) und H.-G.K., Norderwohld 44, D-25782 Welmbüttel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2001/02

Band/Volume: [41_2002](#)

Autor(en)/Author(s): Busche Günther, Kaatz Georg

Artikel/Article: [Sehr weit entfernte Fremdansiedlung eines jungen Turmfalken \(*Falco tinnunculus*\) 282-283](#)